

Von der wehmütigen Seite der Liebe

Literarisches Frühstück in Gemünden

VON MARISE MONIAC

GEMÜNDEN. Zu einem Publikumsmagnet entwickelt sich das Literarische Frühstück des Kulturvereins Gleis 3 im Alten Bahnhof Gemünden. Zum ersten Treffen in diesem Jahr jedenfalls konnte die ehemalige Waggonhalle die Besuchermergenge kaum fassen.

„Wenn ich dich liebe, seh ich Sterne“ – die Zeile aus einem Gedicht von Julie Schrader bildete die Überschrift zu den vorgetragenen Texten von Mitgliedern der Schreibwerkstatt Marburg. Sechs Frauen hatten sich bereit gefunden, ihre zum Teil sehr persönlichen Gedanken der Öffentlichkeit preiszugeben – eine gewiss nicht leichte und mit vielen Emotionen behaftete Entscheidung, allerdings prinzipiell das Los des Schriftstellers.

Für die erkrankte Hermine Geißler führte Barbara Holstein Seifert durch das Pro-

„Du hast mit deinen warmen Augen eine Sehnsucht in mir gestillt“ hieß es in einem Gedicht von Hermine Geißler, deren Worte bei aller scheinbaren Leichtigkeit immer gehaltvoll und fast nie ohne einen leisen Humor sind. Die Geschichte von Mann und

Leiser Humor

Frau, die sich im stecken gebliebenen Aufzug näher kommen, ist ein Beispiel dafür oder auch die Erzählung „Heiße Liebe“, die die strengen Sitten von früher aufs Korn nimmt.

Weitere Texte behandelten absurde Situationen wie die des unbekanntes Mannes, der beim Kaffeetrinken zwei Frauen bezaubert, bevor er wieder entschwindet („Oh, der Besuch“ von Alexandra Pätzold), oder das von Margot Beupain abgewandelte Märchen vom „Froschkönig“, das mit Ironie jugendliche Schönheit gegen abgesichertes Alter abwägt.

Düster und eher dramatisch inszeniert waren Liebesgeschichten aus dem Warschauer Ghetto („Eine gerettete Liebe“ von Elke Therre-Staal) und aus einem unpersonlichen Krankenhaussaal („Der Handkuss“ von Susanne Holz); auch die Erzählung „Abschied“ von Marion Döring befasste sich vor allem mit der wehmütigen Seite der Liebe.

Alles in allem ein anregender, lohnenswerter Vormittag, dem man bei einer Fortsetzung vielleicht ein bisschen mehr die Neigung zum Leichterem, weniger Schwerblütigen wünschen würde.

HNA

SZENE,
KUNST, KULTUR

gramm; außerdem lasen Alexandra Pätzold, Elke Therre-Staal, Margot Beupain, Marion Döring und Susanne Holz.

Mit den sanft schwebenden Klängen von „Ich bin verliebt“ führten Doris Gerhardt am Klavier und Susan van der Meer mit ihrer Querflöte passend in die Thematik ein, so wie sie immer wieder mit teilweise sehr bekannten Liebesmelodien Akzente setzten und das konzentrierte Zuhören auflockerten.